




# Baden-Württemberg

POLIZEIPRÄSIDIUM ULM  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

**Pressemitteilung**

17.03.2017

 **Region – Polizeipräsidium Ulm präsentiert Zahlen zur Kriminalitätslage: Deutlich weniger Straftaten in der Region, Bereich des Polizeipräsidioms ist sicher, 13 Prozent weniger Wohnungseinbrüche, Polizei geht konsequent gegen Gewalttäter vor.**

**Mit der Präsentation der Zahlen aus der Polizeilichen Kriminalstatistik für das Jahr 2016 bekräftigt das Polizeipräsidium Ulm seinen Anspruch, Garant für die Sicherheit in der Region zu sein. Der Bereich des Polizeipräsidioms Ulm ist einer der sichersten im Land.**

Die Zahl der registrierten Straftaten im Bereich des Polizeipräsidioms Ulm ist im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen: 38.415 Straftaten verzeichnet die Polizeiliche Kriminalstatistik 2016 (PKS) für die Stadt Ulm und die Landkreise Alb-Donau, Biberach, Göppingen und Heidenheim. Das sind 2.517 Straftaten weniger als noch im Jahr 2015 (-6 Prozent). Die Aufklärungsquote sank, liegt aber noch immer auf einem guten Wert: 60,3 Prozent der Straftaten klärte die Polizei auf (Vorjahr: 63,2 Prozent). Die Aufklärungsquote liegt knapp über dem Landesdurchschnitt von 60,2 Prozent. Die Kriminalitätshäufigkeitszahl sank um acht Prozent auf jetzt 4.306 Straftaten je 100.000 Einwohner. Diese Zahl gibt rein rechnerisch die Kriminalitätsbelastung der Bevölkerung wieder. Mit diesem Wert liegt das Polizeipräsidium Ulm im sicheren Bereich, verglichen mit den anderen Polizeipräsidiem im Land. „Der Bereich des Polizeipräsidioms Ulm ist einer der sichersten im Land. Das Polizeipräsidium Ulm wird seinem selbst gesteckten Auftrag gerecht, Garant für die Sicherheit in der Region zu sein“, bekräftigte der Leiter des

Polizeipräsidiums Ulm, Polizeipräsident Christian Nill, am Freitag beim Pressegespräch.

Der Rückgang der Straftaten ist in erster Linie auf einen deutlichen Rückgang der Vermögens- und Fälschungsdelikte zurückzuführen. Allein ihre Zahl sank um 2.947 Fälle (-29 Prozent). Im Jahr 2015 hatte eine Serie mit 1.822 Fällen die Fallzahlen hochschnellen lassen. Jetzt liegen die Fallzahlen in diesem Bereich wieder deutlich unter dem Zehn-Jahres-Durchschnitt.

Erfreulich ist nach Ansicht der Polizei die Entwicklung der Zahlen tatverdächtiger junger Menschen. Denn die Zahl dieser „Jungtäter“ sank erneut auf jetzt 23 Prozent. Der Anteil folgt damit einem Trend, der schon die ganze Dekade über anhält: Seit 2007 sank der Anteil der Jungtäter von 32 Prozent beständig auf diesen Tiefstwert. Der Rückgang betrifft alle Altersgruppen gleichermaßen: Kinder, Jugendliche und Heranwachsende. Auch der Anteil der Frauen an den Tatverdächtigen ging leicht zurück (von 24,3 in 2015 auf jetzt 23,6 Prozent), ebenso der Anteil der Nichtdeutschen (von 37,8 in 2015 auf jetzt 37,3 Prozent). Der Anteil der tatverdächtigen Ausländer sank damit erstmals seit 2008 wieder, wenn auch nur leicht. Der Anteil der Asylbewerber und Flüchtlinge an den Tatverdächtigen dagegen ist von 11,3 Prozent in 2015 auf jetzt 11,8 Prozent weiter leicht angestiegen. Auffällig werden diese Menschen in erster Linie durch Körperverletzungen (473 Verdächtige), Ladendiebstähle (429 Verdächtige) und Erschleichen von Leistungen (418 Verdächtige). 672 Delikte registrierte die Polizei im vergangenen Jahr in Asylbewerberheimen (2015: 261 Delikte). Darunter sind 284 Körperverletzungen und 69 Diebstähle. Das spricht dafür, dass ein hoher Anteil der Straftaten von Asylbewerbern und Flüchtlingen untereinander begangen werden. Daneben registrierte die Polizei 115 Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz in Asylbewerberheimen. Durch Straftaten fielen als Flüchtlinge im vergangenen Jahr in erster Linie Syrer auf (331 Tatverdächtige), gefolgt von Afghanen (136), Gambiern (134), Irakern (122) und Algeriern (114 Tatverdächtige). Mehrfach aufgefallen sind überwiegend Syrer (98 Tatverdächtige), Algerier (93), Georgier (83) und Gambier (81 Tatverdächtige). Mit ihrer Konzeption zur Bekämpfung von Kriminalität durch Flüchtlinge hat die Polizei ihre Maßnahmen in erster Linie auf diese Mehrfachtäter konzentriert. Zusammen mit den Ausländerbehörden und Staatsanwaltschaften

sollen diese schneller erkannt werden, um geeignete und abgestimmte Maßnahmen einzuleiten.

#### DIE DELIKTSBEREICHE IM EINZELNEN

38 *Straftaten gegen das Leben* verzeichnet die PKS für das Jahr 2016. Der Wert liegt damit am oberen Ende der Schwankungsbreite der vergangenen zehn Jahre. Es handelt sich um vier Morde, sechs Mordversuche, fünf Fälle von Totschlag, 18 versuchte Totschlagsfälle und fünf Fälle von fahrlässiger Tötung. Bis auf einen versuchten Mord in Blaubeuren am 15. Mai und einen versuchten Totschlag in Biberach am 10. Dezember sind alle dieser schweren Straftaten aufgeklärt (Aufklärungsquote: 95 Prozent).

Der Anstieg der *Sexualdelikte* um 54 Fälle (+16 Prozent) auf jetzt 388 Straftaten resultiert überwiegend aus der Zunahme exhibitionistischer Handlungen (+19 auf 89 Fälle, +27 Prozent) und des Verbreitens pornografischer Schriften (+30 auf 95 Fälle, +46 Prozent). Im Langzeitvergleich (10 Jahre) liegt die Zahl der Sexualdelikte auf dem Mittelwert der letzten zehn Jahre.

Weiter angestiegen ist die Zahl der *Rohheitsdelikte* auf jetzt 5.601 Fälle (+295 Fälle, +6 Prozent). Darunter fallen auch die Raubstraftaten, deren Zahl um elf Fälle (-5 Prozent) auf 217 Straftaten zurückging. Darunter sind 16 Fälle von Handtaschenraub, vier mehr als im Vorjahr. Weiter angestiegen sind jedoch die Körperverletzungen (+254 Fälle, +6 Prozent) auf jetzt 4.215 Fälle. Auch die Zahl der Bedrohungen stieg deutlich an: um 44 auf jetzt 676 Fälle (+7 Prozent). „Zunehmend Sorge bereiten uns die Fälle, in denen Polizeibeamte angegriffen werden. 74 Fälle von Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte haben wir im vergangenen Jahr registriert, drei mehr als im Vorjahr. Das heißt, dass öfters als einmal pro Woche eine Polizistin oder ein Polizist bei der Ausübung seines Dienstes angegriffen werden. Das können und wollen wir nicht tolerieren“, sagte Polizeipräsident Christian Nill. Dass dies im Landesvergleich niedrige Zahlen seien zeige, dass die Einsatzkräfte auf schwierige Situationen gut vorbereitet und in Kommunikations- und

Einsatztechniken geschult seien. „Trotzdem ist jeder Fall ein Fall zu viel. Denn die Beamtinnen und Beamten setzen alles daran, den Menschen in der Region zu helfen und für ihre Sicherheit zu sorgen. Sie dafür anzufinden oder anzugreifen ist ein unsoziales Verhalten, das in unserer Gesellschaft keinen Konsens findet. Dessen sind wir uns sicher. Die Bevölkerung steht hinter ihrer Polizei“, bekräftigte Nill.

Die Zahl der Diebstähle ging 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 364 Fälle (-3 Prozent) auf 13.861 Straftaten zurück. Das resultiert aus einem Rückgang der einfachen Diebstähle um 478 auf 8.848 Fälle (-5 Prozent). Dabei handelt es sich zum Großteil um einen Rückgang der registrierten Ladendiebstähle (-246 auf 2.920 Fälle, -8 Prozent) und der Fahrraddiebstähle (-48 auf 506 Fälle, -9 Prozent). Die Zahl der schweren Diebstähle dagegen stieg um 114 Fälle (+2 Prozent) auf 5.013 Straftaten. Dies ist auf eine deutliche Steigerung der schweren Fahrraddiebstähle zurückzuführen: Ihre Zahl stieg um 101 auf jetzt 1.189 Fälle (+9 Prozent). Die Polizei schließt daraus, dass zwar mittlerweile mehr Fahrräder abgeschlossen werden, jedoch noch immer mit nicht ausreichenden Schlössern. Der Gesamtschaden, der durch die Gesamtzahl der Diebstähle entstand, beläuft sich auf rund 18 Mio. Euro.

Die Zahl der Wohnungseinbrüche ist seit langem erstmals wieder zurückgegangen. Und zwar deutlich: Ihre Zahl sank von 895 auf 779 Fälle (-116 Fälle, -13 Prozent). „Die Bekämpfung des Wohnungseinbruchs war einer unserer Schwerpunkte, den wir uns gesetzt hatten. Viele Polizeibeamte waren viele Stunden im Einsatz, um zu fahnden, zu ermitteln, Präsenz zu zeigen und den Bürgerinnen und Bürgern Tipps gegen Einbruch und Diebstahl zu geben. Mit intensiven Ermittlungen in Ermittlungsgruppen, auch zusammen mit unseren bayerischen Kollegen, haben wir Einbrecherbanden dingfest gemacht und viele Straftaten aufgeklärt. Mit diesem Ansatz sind wir auf dem richtigen Weg. Denn Wohnungseinbrüche beeinträchtigen das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung mit am stärksten. Wer Opfer einer solchen Straftat geworden ist hat oft jahrelang ein schlechtes Gefühl oder gar Angst. Manche Menschen müssen ihre Wohnung wechseln. Da geht es weniger um die Dinge, die gestohlen wurden. Wenn auch der Schaden durch Wohnungseinbrüche im letzten Jahr bei insgesamt rund eineinhalb Millionen Euro lag. Viel schlimmer ist der

immaterielle Schaden für die Betroffenen“, erklärt der Leiter der Kriminalinspektion 2 im Polizeipräsidium Ulm, Polizeirat Joachim Hardegger. Und weiter: „Wie die jüngste Serie von mehr als 55 Einbrüchen, die zwei Serben begingen, zeigte, ist für die Polizei die Aufmerksamkeit und Unterstützung durch der Bevölkerung sehr wichtig. Ein Hinweis auf ein verdächtiges Fahrzeug brachte den Einstieg in erfolgreiche Ermittlungen. Das erhoffen wir uns: Hinweise auf verdächtige Personen oder Fahrzeuge, gerne auch über den Notruf 110“, so Hardegger. Die Polizei bietet auch Beratungen darüber an, wie man sich gegen Einbruch und Diebstahl schützen kann. Allein zum Wohnungseinbruch hat die Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle im Polizeipräsidium Ulm im vergangenen Jahr 1.286 Beratungen durchgeführt, davon 1.191-mal direkt am Haus der Ratsuchenden. Daneben waren die Berater in vielen Vorträgen als Referenten zu Gast.

Einen starken Anstieg verzeichnen die Rauschgiftdelikte im Jahr 2016 in der PKS. Ihre Zahl stieg um 430 Fälle auf jetzt 2.177 Straftaten (+25 Prozent). „Die Entwicklung der Zahlen der Rauschgiftdelikte ist stets ein Indikator für die Intensität polizeilicher Maßnahmen in diesem Bereich“, erläutert Hardegger die Entwicklung. „Wir haben im vergangenen Jahr nicht nur die Maßnahmen intensiviert, sondern dabei auch regionale Schwerpunkte gesetzt. Deshalb haben sich die Zahlen in den Landkreisen auch sehr unterschiedlich entwickelt.“ Insbesondere im Kreis Göppingen, wo sich die Zahlen fast verdoppelten, seien Schwerpunkte in der Bekämpfung der Jugend- und Rauschgiftkriminalität gesetzt worden. Sogar um 36 Prozent ist die Zahl der Fälle von illegalem Handel und Schmuggel von Rauschgiften gestiegen: um 91 auf jetzt 328 Fälle. Denn die Polizei intensiviert immer mehr die Ermittlungen, die zu den Hintermännern führen, zu den Lieferanten und Zwischenhändlern.

Angesichts der hohen Dichte von Rockergruppen und rockerähnlichen Gruppierungen in der Region steht auch die kriminelle Rockerszene weiter im Fokus der Polizei. Insbesondere die jüngsten Entwicklungen im Raum Ulm und Heidenheim stehen unter Beobachtung der Polizei. Gerade der andauernde Konflikt zwischen den beiden rockerähnlichen Gruppierungen „Black Jackets“ und „United Tribuns“

zeigt auf, wie brutal und skrupellos teilweise Konflikte ausgetragen werden. So kam es am 7. April 2016 in der Heidenheimer Innenstadt zu einer blutigen Auseinandersetzung beider Gruppen, bei der ein Mitglied der „United Tribuns“ erschossen und ein Zweiter durch Schüsse schwer verletzt wurde. Um weitere Eskalationen der Gewalt zu verhindern, geht die Polizei konsequent gegen auffällige Personen aus der Szene und erkannte Führungspersonen vor.

„Die Zahlen zeigen, dass wir an den richtigen Stellschrauben drehen“, sagte Polizeipräsident Nill zum Schluss des Pressegesprächs zur Sicherheitslage. Das Polizeipräsidium Ulm hatte sich von Beginn an Handlungs- und Lagefelder nach detaillierter Analyse der Sicherheitslage definiert. „Die Analyse zeigt aber auch, dass sich die Zahlen nur langsam entwickeln. Wir brauchen also einen langen Atem. Die grundsätzlich positive Entwicklung ist nur durch die hohe Motivation meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich. Trotz enger Personaldecke stehen sie jeden Tag engagiert für die Sicherheit in der Region ein“, schloss Nill.

Wolfgang Jürgens  
Tel. 0731/188-1111  
E-Mail: [ulm.pp.stab.oe@polizei.bwl.de](mailto:ulm.pp.stab.oe@polizei.bwl.de)

**Polizeipräsidium Ulm**

	<b>JAHR</b>				
	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>
Straftaten insgesamt	37.966	38.019	38.139	40.932	38.415
Aufklärungsquote	60,9%	62,3%	62,3%	63,2%	60,3%
Häufigkeitszahl	4.286	4.378	4.371	4.655	4.306
Straftaten gg. das Leben	38	28	22	36	38
Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung	395	419	384	334	388
Roheitsdelikte	5.372	5.195	5.170	5.306	5.601
Raub/räub. Erpressung	207	242	205	228	217
Gefährl./schwere Körperverletzung	924	866	884	826	933
Leichte Körperverletzung	2.983	2.811	2.736	2.953	3.069
Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum	1.799	1.692	1.589	1.713	1.686
Einfacher Diebstahl	9.170	8.712	8.404	9.326	8.848
Ladendiebstahl	2.846	2.574	2.711	3.166	2.920
Schwerer Diebstahl	4.352	4.523	4.525	4.899	5.013
Wohnungseinbruch	593	695	712	895	779
Tageswohnungseinbruch	185	246	217	354	306
Vermögens-/Fälschungsdelikte	7567	7886	8290	10144	7197
Erschleichen von Leistungen	1331	1475	1948	1792	1458
Sachbeschädigung gesamt	5.028	4.786	4.565	4.094	4.411
Sachbeschädigung an Kfz	2.137	2.045	1.994	1.787	1.823
Rauschgiftdelikte	1.587	1.955	1.884	1.747	2.177
Gewaltkriminalität	1.242	1.204	1.175	1.149	1.256
Straßenkriminalität	6.702	6.527	6.234	6.419	6.665

<b>Landkreis Göppingen</b>	<b>JAHR</b>				
	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>
Straftaten insgesamt	9.858	9.733	9.553	9.187	9.641
Aufklärungsquote	62,0%	62,3%	61,8%	61,0%	58,0%
Häufigkeitszahl	3.912	3.927	3.834	3.673	3.814
Straftaten gg. das Leben	10	6	5	12	10
Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung	84	102	94	92	98
Roheitsdelikte	1.479	1.416	1.239	1.401	1.446
Raub/räub. Erpressung	68	75	52	62	55
Gefährl./schwere Körperverletzung	206	214	188	188	223
Leichte Körperverletzung	867	780	668	802	814
Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum	484	492	359	399	453
Einfacher Diebstahl	2.467	2.216	2.148	2.164	2.112
Ladendiebstahl	790	750	695	761	704
Schwerer Diebstahl	1.003	1.051	1.206	1.130	1.259
Wohnungseinbruch	155	135	278	197	196
Tageswohnungseinbruch	48	57	79	60	84
Vermögens-/Fälschungsdelikte	2015	1872	1951	1824	1799
Erschleichen von Leistungen	404	344	394	248	201
Sachbeschädigung gesamt	1.373	1.380	1.340	1.152	1.250
Sachbeschädigung an Kfz	641	613	666	515	472
Rauschgiftdelikte	302	471	419	306	568
Gewaltkriminalität	296	316	265	273	303
Straßenkriminalität	1.837	1.625	1.717	1.501	1.734



<b>Landkreis Heidenheim</b>	<b>JAHR</b>				
	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>
Straftaten insgesamt	4.785	5.383	5.621	5.231	5.181
Aufklärungsquote	57,0%	57,9%	61,0%	62,8%	61,4%
Häufigkeitszahl	3.835	3.661	4.218	4.392	3.969
Straftaten gg. das Leben	7	1	5	6	6
Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung	50	78	51	49	55
Roheitsdelikte	660	739	809	725	809
Raub/räub. Erpressung	33	28	27	31	32
Gefährl./schwere Körperverletzung	125	150	144	120	132
Leichte Körperverletzung	338	352	394	381	430
Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum	209	204	212	181	190
Einfacher Diebstahl	1.145	1.144	1.213	1.289	1.225
Ladendiebstahl	343	333	419	531	470
Schwerer Diebstahl	578	655	548	452	521
Wohnungseinbruch	77	83	97	87	97
Tageswohnungseinbruch	30	32	25	30	30
Vermögens-/Fälschungsdelikte	752	939	1181	1065	859
Erschleichen von Leistungen	95	56	101	80	73
Sachbeschädigung gesamt	856	913	820	757	696
Sachbeschädigung an Kfz	364	465	426	315	304
Rauschgiftdelikte	246	362	401	305	365
Gewaltkriminalität	178	191	185	165	187
Straßenkriminalität	941	1.178	997	808	836

Stadtkreis Ulm	JAHR				
	2012	2013	2014	2015	2016
Straftaten insgesamt	10.069	9.726	10.762	12.151	10.923
Aufklärungsquote	60,1%	60,8%	60,8%	64,2%	62,0%
Häufigkeitszahl	8.142	8.244	9.028	10.066	8.907
Straftaten gg. das Leben	7	11	6	12	7
Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung	74	75	81	62	76
Roheitsdelikte	1.315	1.250	1.291	1.403	1.387
Raub/räub. Erpressung	68	88	81	99	83
Gefährl./schwere Körperverletzung	275	256	268	269	271
Leichte Körperverletzung	722	663	668	755	731
Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum	568	535	527	573	521
Einfacher Diebstahl	2.736	2.569	2.601	3.041	2.746
Ladendiebstahl	1.048	889	1.006	1.149	1.033
Schwerer Diebstahl	1.350	1.192	1.303	1.626	1.459
Wohnungseinbruch	121	150	139	227	140
Tageswohnungseinbruch	36	56	44	87	50
Vermögens-/Fälschungsdelikte	1772	2099	2592	2881	2356
Erschleichen von Leistungen	529	781	1.171	1.190	953
Sachbeschädigung gesamt	1.150	1.005	927	858	1.078
Sachbeschädigung an Kfz	483	417	345	418	544
Rauschgiftdelikte	564	441	469	542	658
Gewaltkriminalität	369	368	369	394	378
Straßenkriminalität	1.812	1.706	1.673	1.982	1.997

<b>Alb-Donau-Kreis</b>	<b>JAHR</b>				
	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>
Straftaten insgesamt	5.527	5.828	5.467	7.616	5.581
Aufklärungsquote	59,6%	59,8%	59,8%	68,4%	60,5%
Häufigkeitszahl	2.912	3.115	2.912	4.027	2.905
Straftaten gg. das Leben	8	6	2	1	10
Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung	78	66	56	51	84
Roheitsdelikte	643	692	758	751	872
Raub/räub. Erpressung	18	25	19	14	19
Gefährl./schwere Körperverletzung	116	110	129	101	142
Leichte Körperverletzung	307	337	386	396	435
Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum	162	180	173	201	199
Einfacher Diebstahl	1.200	1.179	1.144	1.286	1.092
Ladendiebstahl	291	279	303	325	243
Schwerer Diebstahl	688	828	714	944	826
Wohnungseinbruch	119	191	99	247	198
Tageswohnungseinbruch	34	65	32	112	90
Vermögens-/Fälschungsdelikte	1348	1443	1251	3081	1037
Erschleichen von Leistungen	184	182	182	145	91
Sachbeschädigung gesamt	661	678	581	578	626
Sachbeschädigung an Kfz	250	266	265	245	238
Rauschgiftdelikte	261	331	262	286	219
Gewaltkriminalität	155	154	161	123	179
Straßenkriminalität	824	938	847	984	866

<b>Landkreis Biberach</b>	<b>JAHR</b>				
	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>
Straftaten insgesamt	7.727	7.349	6.736	6.747	7.089
Aufklärungsquote	61,7%	62,3%	62,3%	59,1%	59,9%
Häufigkeitszahl	4.077	3.914	3.572	3.543	3.654
Straftaten gg. das Leben	6	4	4	5	5
Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung	109	98	102	80	75
Roheitsdelikte	1.275	1.098	1.073	1.026	1.087
Raub/räub. Erpressung	20	26	26	22	28
Gefährl./schwere Körperverletzung	202	136	155	148	165
Leichte Körperverletzung	749	679	620	619	659
Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum	376	281	318	359	323
Einfacher Diebstahl	1.622	1.604	1.298	1.546	1.673
Ladendiebstahl	374	323	288	400	470
Schwerer Diebstahl	733	797	754	747	948
Wohnungseinbruch	121	136	99	137	148
Tageswohnungseinbruch	37	36	37	65	52
Vermögens-/Fälschungsdelikte	1680	1533	1315	1293	1146
Erschleichen von Leistungen	119	112	100	129	140
Sachbeschädigung gesamt	988	810	897	749	761
Sachbeschädigung an Kfz	399	284	292	294	265
Rauschgiftdelikte	214	350	333	308	367
Gewaltkriminalität	244	175	195	194	209
Straßenkriminalität	1.288	1.080	1.000	1.144	1.232